Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 40.

Hirschberg, Donnerstag den 30. September 1830.

Paul Gerhard.

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege,
Deß, der den Himmel lenkt,
Der Wolken, Luft und Winden,
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß ruhen kann ꝛc.

Dieß herrliche Trostlied des ehrwürdigen Paul Gerhard, das seine Segnungen auf so viele gedrückte Menschenherzen, auf so manchen Trostbedürfenden, auf so manchen Unglücklichen, der umsonst nach Hülfe, die Menschen gewähren können, ängstlich umblickte, verbreitete, ist seiner Entstehung nach sehr merkwürdig.

Paul Gerhard, der seit dem Jahre 1657 an der Nicolai-Kirche in Berlin als Diakon in sichtbarem Segen wandelte, wurde 9 Jahre später, bei den damaligen theologischen Unruhen, auf Befehl des großen Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, seines Amtes entsetzt und aus dem Lande verwiesen. Ohne ein sicheres anderweitiges Unterkommen zu wissen, vertraute er dem Gott, der die Raben speiset, und wohl größere Dinge gethan. Mit seinen wenigen Habseligkeiten, unter dem Gebete seiner Verehrer, wandte er sich mit Frau und Kindern von Berlin nach seinem Vaterlande Chur-Sachsen, wo sein hartes Schicksal schon bekannt geworden war, und die herzlichste Theilnahme erregte. Im Gasthofe, wo die ermüdete reisende Familie des ehrwürdigen Mannes übernachten wollte, saß Gerhard's Gattin, in Thränen schwimmend, und bejammerte trostlos ihr, ihres Gatten und der Ihrigen hartes Geschick. Ihr Mann, selbst bekümmert, suchte sie aufzurichten, aber seine Worte glitten an ihrem trostlosen Herzen wie Wasser an der geölten Tafel herab. Trostworte wollten nicht fruchten, denn auch wahr und wahrhaftig in sich, müssen sie dennoch einen fruchtbaren Boden finden, wenn sie eindringen sollen. Immer entgegnete sie dem heldenmüthigen Gatten: „Ach, wo sollen wir hin, was soll nun aus uns werden!“ Da tröstete sie der selbst bekümmerte, tief verwundete Mann und Vater mit den Worten des 37sten Psalms: Befiehl dem Herrn deine Wege, hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Nun ging er tief erschüttert hinaus, um seine Thränen dem guten trostlosen Weibe zu verbergen, setzte sich im Garten des Wirthshauses auf eine Bank, und schrieb den schönen fast unerreichbaren Trostgesang: „Befiehl du deine Wege ꝛc.“ in seine Schreibtafel nieder, und indem er schrieb, kehrte Vertrauen zu dem zurück, der aller Welten Herr und Vater ist.

Als das Lied fertig war, kehrte er zu seiner Gattin zurück, und las ihr das Lied vor. Es bewies seine innere Gotteskraft gleich zum erstenmale; die edle Frau ermuthigte sich, wurde ruhiger, und ein dankbarer Blick zu Gott, der ihr einen solchen Gatten geschenkt, sprach ihre Gefühle aus.

Verzweifle keiner in der Nacht der Trübsal. Schon ist die Hülfe bereitet, wenn die Noth bis zum höchsten Gipfel steigt, dann wartet der Trost, dann kömmt die Hülfe, sie kömmt von Gott, nicht von hassenden Menschen, sie kömmt da, wo wir es am wenigsten vermuthen. Er weiß am besten, was wir tragen können, Er hilft, denn Er ist kein Mensch, Er ist Gott!

Am späten Abend traten zwei fremde Männer in das allgemeine Zimmer des Wirthshauses; sie ließen sich in ein Gespräch mit dem stillen, ernsten, sinnenden Gerhard ein, sie erwähnten unter andern, daß der Zweck ihrer Reise eine Sendung des Herzogs Christian von Sachsen-Merseburg sey, um in Berlin einen abgesetzten Prediger, Namens Paul Gerhard aufzusuchen. Schon horchte die höchst bekümmerte und nur leidlich getröstete Gattin hoch auf, und ahnte in ihrer Aengstlichkeit — das geängstigte Gemüth hört das fallende Blatt und fürchtet den Umsturz des Baums — neues Unglück. Gerhard, der Mann Gottes und des uneingeschränkten Vertrauens zu Ihm, dem er seine Wege befohlen, erklärte furchtlos, daß er es selbst sey, den sie suchten. Froh, am Ziele ihrer Reise zu seyn, übergaben sie dem standhaften Bekenner ein Handschreiben des Herzogs, worin er dem frommen Dichter, dessen trauriges Schicksal ihm bekannt geworden, ein ansehnliches Jahrgehalt bis zur baldigsten Anstellung antrug. Gerhard las, dann wandte er sich zu der bekümmerten weinenden Gattin: Siehe, sprach er, und die Thränen des Kummers verwandelten sich in die Thränen der Freude. — Siehe, so sorgt Gott; sagte ich Dir's nicht? Befiehl Du Deine Wege dem Herrn, hoffe auf Ihn, er wird's wohl machen.

Das herrliche Trostlied wurde bald darauf gedruckt, und so kam es auch in die Hand des großen Churfürsten Friedrich Wilhelm. Wer mag der Gottesmann seyn, der dieß schöne Lied gemacht? so fragte der ernste und sonst so milde Fürst. Man antwortete ihm: Derselbe Gerhard, den Ew. Durchlaucht Ministerium zur Landesverweisung vorgeschlagen, welches Urtheil Sie selbst bestätigten. Da reuete es dem guten Fürsten, und er, der nie auf halbem Wege stehen blieb, ließ ihm Versorgung im Lande antragen. Aber Gott hatte schon gesorgt durch Herzog Christian. Paul Gerhard war im Jahre 1669 als Ober-Prediger nach Lübben berufen worden, wo er 1676 am 7. Juni im 70sten Lebensjahre unter den Segnungen seiner Gemeinde verstarb.

Der sonderbare Gast.

Ein junger Pariser ging mit einer zahlreichen Gesellschaft nach Lyon, um diese zweite Stadt des Reichs kennen zu lernen. Da begegnete ihm ein Abenteuer, das er selbst mit folgenden Worten erzählt: Wir logirten im Gasthofe à la Petite-Notre-Dame, und hielten uns zu einer sehr guten Gesellschaft, die wir da fanden, so daß wir zusammen speisten. Abends um 5 Uhr vor unserer Abreise, war ich im Hofe, als ein Mensch hereinkam, der sein Pferd am Zaume führte. — Hör' einmal, nimm mein Pferd gut in Acht, sagte er zum Stallknecht. — Wir haben kein Bett, mein Herr, antwortete dieser, suchen Sie sich ein anderes Unterkommen. — Das ist recht gut, sagte der Fremde; der Stallknecht muß was bekommen, und ich werde schon morgen früh an Dich denken. — Davon ist die Rede nicht, rief der Bursche; ich sage Ihnen nur, daß wir keinen Platz mehr im Hause haben, und ich Ihr Pferd nicht in den Stall bringen kann, weil er voll ist. — Es ist gut, versetzte der Fremde; Du hast ein ehrliches Gesicht; nimm mein Thier wohl in Acht. — Ich glaube, der verwünschte Kerl ist verrückt, rief der Knecht, indem er ihn den Weg nach der Küche nehmen sah; was will er denn, daß ich mit seinem Pferd machen soll? — Ich glaube, er ist taub, sagte ich zum Stallknecht; sieh' nur, daß sein Pferd nicht fortläuft, Du möchtest Verantwortung haben. — Ich folgte dem Fremden in die Küche. Die Wirthin machte ihm das nämliche Kompliment, wie der Stallknecht. Ich bin Ihnen sehr verbunden, gab er zur Antwort; aber ich bitte Sie, sich nicht mit Komplimenten zu bemühen, weil ich so taub bin, daß ich auch nicht einen Kanonenschuß höre. Sogleich ergriff er einen Stuhl, und setzte sich an's Feuer, als wenn er zu Hause wäre. Die Wirthin berathschlagte mit ihrem Mann und dem Koch, und da sie nicht wußten, diesen Gast mit Gewalt los zu werden, so beschlossen sie, daß er auf dem Stuhl sein Lager nehmen möchte. Ich ging in den Saal zurück, und erzählte der Gesell-

schaft die Verlegenheit der Wirthin; man lachte, und ich am meisten, ohne zu wissen, daß ich die Düpe der Avantüre seyn würde. Man trug auf; und unser Mann setzte sich an die Tafel, der Thür gegenüber, und ließ sich die Gerichte alle recht wohl schmecken. Weil wir zusammen eine Gesellschaft machten, so sagte man ihm, er könne an der Table d'hôte speisen; wir möchten keinen fremden Gast. Man hatte ihm dieß Kompliment aus vollem Halse gemacht; er schien zu glauben, man biete ihm einen höhern Platz an; denn er gab zur Antwort: er habe einen sehr guten Platz, und werde nicht so unartig seyn, sich oben an zu setzen. Da man die Unmöglichkeit sah, sich ihm verständlich zu machen, mußte man wohl Geduld haben; er aß für vier Personen, und als man die Rechnung brachte, zog er dreißig Sous aus der Tasche, und legte sie auf den Tisch. Die Rechnung eines Jeden von uns betrug viel mehr, und das suchte man ihm begreiflich zu machen. Allein er versicherte immer, er könne durchaus nicht zugeben, daß man seine Rechnung bezahlte, und dankte uns bestens, daß wir ihn frei halten wollten; und wiewohl sein Anzug schlecht sey, so führe er doch eine gute Börse. Dieß sagte er ohne Zweifel, weil man seine Münze zurückschob, damit er mehr geben möchte. Da er inzwischen einen Bettwärmer herauf bringen sah, machte er eine Verbeugung, entfernte sich, und ließ uns in ein volles Gelächter ausbrechen. Einen Augenblick darauf kam die Magd herunter, und bat mich, ja mein Bett zu vertheidigen; denn der Fremde habe sich dessen bemächtigt, ohne Vorstellungen Gehör zu geben. Wir stiegen alle hinauf; aber die Thüre war verrammelt, und wir merkten, daß es vergeblich war, anzuklopfen. Da er mit sich selbst sprach, horchten wir zu. Ach, wie elend ist mein Zustand! rief er aus; man könnte die Thür aufbrechen, ohne daß ich es hörte. Ich habe keine andere Zuflucht, als die ganze Nacht bei brennendem Lichte zu wachen, um von meinen Pistolen Gebrauch zu machen, wenn man mich etwa bestehlen wollte. Er hatte diese Sorge nicht nöthig; ich brachte die Nacht am Heerde zu, und hielt es gern dem armen Mann zu gute, der mir wirklich sehr beklagenswerth vorkam. Er stand früh Morgens bei guter Zeit auf, gab dreißig Sous für die Fütterung des Pferdes, stieg auf, und wandte sich an mich mit den Worten: Ich bitte um Vergebung, daß ich Ihr Bett eingenommen hatte. Ein Freund, dem man hier Quartier versagt hatte, wettete zwanzig Louisd'or, daß ich hier kein Nachtlager finden würde. Diese Summe war der Beschwerde wohl werth, taub zu seyn. Uebrigens habe ich gehört, daß Sie die Diligence zu Wasser nehmen werden. Ich werde Sie da finden, und bitten, bei mir ein gutes Frühstück einzunehmen, um die böse Nacht, die Sie hier zugebracht haben, wieder zu vergüten. Hiermit gab er dem Pferde den Sporn, und hinterließ uns voll Verwunderung über die Kaltblütigkeit, mit der er seine sonderbare Rolle gespielt hatte.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Kosegarten.

Charade.

Erste Sylbe.

Fröhlich lass' ich schöne Füßchen sich regen,
Arme breiten sanft sich Armen entgegen,
Und es flicht sich hold ein blühender Kranz,
Ringsum tönt der Instrumente Erklingen.
Froh entflieht die Zeit auf schnelleren Schwingen,
Und es streu'n die Kerzen magischen Glanz.

Zweite Sylbe.

Aber mit mir schleicht man langsam nur von dannen,
Nur bemüht, die Kräfte ängstlich anzuspannen,
Denn zur Freude war ich Keinem noch bestimmt,
Jeder möchte gern mich zu vermeiden streben,
Aber Manchem bin ich selbst das arme Leben,
Bis der Tod mich von den müden Schultern nimmt.

Das Ganze.

Was nun ich wohl sey? Ein nutzlos Wesen,
Aber doch wohl oft von hohem Werthe,
Felsen bin ich, Stein und Sand und Erde,
Was nur sonder Anspruch je gewesen,
Ihr, die über Zeit und Raum ihr streitet,
Wißt, ich bin gewiß ein Ding im Raume,
Das oft hoch hinauf sich hebt zum Wolkensaume,
Tief auch hinab zum Abgrund gleitet.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Zeitungen.)

Preußen.

Das Gerücht, daß bei den Vorfällen in Berlin einer oder mehrere Tumultuanten getödtet worden, ist ungegründet. Allerdings sind einige verwundet worden, die sich diesen Unfall selbst zugogen, da sie sich unter Ruhestörer mischten, und mehrfachen Aufforderungen sich zu entfernen, nicht Gehör gaben.

Frankreich.

Am 13. Septbr. hat der Minister des Innern in der Deputirten-Kammer eine Darstellung von der Lage Frankreichs

*

und den Maßregeln der Regierung vorgelegt. Nach derselben sind von 75 Generalen 65 entlassen worden; 39 Infanterie- und 26 Kavallerie-Regimenter haben neue Obersten erhalten; in 31 wichtigen Plätzen sind neue Kommandanten ernannt. Die Schweizer- und andere Garde-Regimenter sind verabschiedet worden; drei neue Regimenter werden errichtet; eben so sechs leichte Infanterie-Bataillons und für die westlichen Provinzen zwei Bataillons Fuß-Gensd'armerie. Der Oberbefehlshaber der Armee in Afrika ist verändert worden. In der Seemacht sind wenig Veränderungen vorgefallen, da alle sich beeiferten, der Revolution beizutreten; 3 Contre-Admirale, 12 Schiffs-Capitains, 5 Fregatten-Capitains, 4 Schiffs-Lieutenans und ein Fähnrich sind pensionirt worden. — Nirgends war die Reform nothwendiger, als bei der innern Verwaltung; von 86 Präfekten sind 76, von 277 Unter-Präfekten 196, von 86 General-Secretairen 53, und von 315 Präfektur-Räthen 127 verändert worden. Unter den Beamten der Municipalität sind bereits 393 Aenderungen vorgefallen. — An Justiz-Beamten sind schon 74 General-Procuratoren und 254 Königl. Procuratoren und Substituten entlassen worden; 103 sind neu ernannt u. s. w.

Der General Clausel ist zu Algier angelangt und hat bereits das Commando übernommen. Die Truppen sind darüber erfreut, und überall herrscht nun Ordnung.

Deutschland.

In Sachsen herrscht viele Freude über die Erhebung des Prinzen Friedrich zum Mitregenten.

In Braunschweig ist die Ruhe hergestellt. Der daselbst angelangte Bruder des abwesenden regierenden Herzogs Carl, Wilhelm, wohnt noch im Schlosse Richmond, und ist seit seinem Einzuge weiter nicht in die Stadt gekommen. Das Abbrennen des Schlosses, worüber er bittere Thränen vergoß, hat einen zu traurigen Eindruck auf ihn gemacht. Wie sich ermittelt, ist noch so manches aus dem Schlosse gerettet worden, als Leinen und Silberzeug, auch eine Summe von 180,000 Rthlrn. — Doch ist auch sehr vieles verloren. Der Schaden wird auf 1½ Millionen Thaler geschätzt. — Herzog Carl konnte sich nur zu Pferde retten und ist über Holland nach England abgegangen.

Das Obergericht von Bremen hat am 17. Septbr. die bekannte Wittwe Gottfried als Giftmischerin zum Tode verurtheilt.

Ueber die Unruhen in Chemnitz berichtet der Nürnberger Kriegs- und Friedens-Courier Folgendes: Sonnabends den 11. stellten sich ungefähr 300 theils Maschinen-, Fabrik- und Handwerksgesellen mit vielen Jungen, unter Zusammenlauf von wenigstens 6000 Menschen, auf dem großen Marktplatze auf, warfen in einigen Häusern die Fenster ein, erstürmten den Thorweg, und zerstörten von Grund aus zwei Häuser mit den Waarenlagern. Nichts blieb unverschont; alle Mobilien, bis zum kleinsten Hausgeräthe, wurden zertrümmert auf die Straße geworfen, die Weinfässer aus den Kellern geholt und zerschlagen. Nach diesen Verwüstungen, die gegen 3 Uhr Morgens vollbracht waren, rückten die Empörer vor das Amtshaus, und forderten die Freilassung der dort eingesperrten Neukirchner Bauern; da sie aber hörten, daß sie sich nicht dort befänden, ging es zur Frohnfeste, wo sie die Bauern, welche ruhig schliefen, sofort befreiten. Von da wurde der Bürgermeister heimgesucht, zuerst die Fenster eingeschlagen, dann er selbst, unter den gröbsten Beschimpfungen, gemißhandelt. Nun wurde es allmälig Tag, und die Ruhestörer zogen sich zurück, um, wie sie unverholen sagten, ihre Verwüstungen an andern Gebäuden und Fabriken am Abend von Neuem zu beginnen. Die Bürgerschaft griff indeß zu den Waffen, und es rückten 325 Mann Infanterie nebst 100 Dragonern zur Unterstützung derselben ein. Die Bürger, über 1000 an der Zahl, bildeten sich in Sectionen, übernahmen die Wachen an den Thoren und Schlägen und patrouillirten mit dem Militair unaufhörlich; sie nahmen mehrere Rädelsführer gefangen. Die Unruhen sind dadurch beendigt worden.

Kürzlich ereignete sich bei Neumark (in Baiern) folgender Vorfall. Zwei Gendarmen machten auf berüchtigte Vagabunden und ihre Conkubinen Jagd und lange vergebens, bis sie durch Zufall denselben gegenüber zu stehen kamen. Als die beiden Gendarmen Miene machten, die Verhaftung vorzunehmen, riß das eine der Frauenzimmer dem einen Gendarmen den Säbel aus der Scheide und vertheidigte so sich und ihre Helfershelfer. Dadurch war der andere Gendarme gezwungen, nun seinem Collegen beizustehen, so wie sich seiner eigenen Haut zu erwehren, und so kam es zu einem Gemetzel, wobei ein Gendarme todt und einer der Vagabunden tödtlich verwundet am Platz blieb.

Niederlande.

Am 14. Septbr. ist im Haag die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane der Niederlande feierlich vollzogen worden.

Die außerordentliche Session der General-Staaten ist am 13. Septbr. feierlich eröffnet worden. Se. Majestät der König der Niederlande traten mit dem Prinzen von Oranien in den Versammlungs-Saal und hielten folgende Rede:

„Edelmögende Herren! Die außerordentliche Versammlung Ewr. Edelm., die ich heute eröffne, ist durch den Drang trauriger Ereignisse gebieterisch nothwendig geworden. In Frieden und Freundschaft mit allen Völkern unseres Welttheils, sah Niederland unlängst auch den Krieg in den überseeischen Besitzungen glücklich beendigt. Ruhig blühte es durch Ordnung, Handel und Gewerbfleiß. Ich beschäftigte mich mit der Sorge, die Lasten des Volks zu erleichtern und allmählig in die innere Verwaltung die Verbesserungen einzuführen, welche die Erfahrung nachgewiesen hat, als plötzlich in Brüssel, und nach diesem Vorbilde bald auch an einigen andern Plätzen des Reiches ein Aufruhr ausbrach, bezeichnet durch Schauspiele der Brandstiftung und Plünderung, deren Darstellung vor dieser Versammlung für mein Herz, das Nationalgefühl und die Menschheit zu betrübend seyn würde. In Erwartung der Mitwirkung Ewr. Edelm., deren Zusammenberufung mein erster Gedanke war, wurden unverzüglich alle Maßregeln getroffen, die von mir abhingen, um den

Fortschritt des Bösen zu hemmen, die Wohlmeinenden wider die Schlechtgesinnten zu schirmen, und das Elend des Bürgerkrieges von Niederland abzuwenden. Auf die Art und den Ursprung des Geschehenen durchzudringen, das Ziel und die Folgen davon mit Ewr. Edelm. zu ergründen, ist im Interesse des Vaterlandes diesen Augenblick weniger nöthig, als die Mittel zu untersuchen, wodurch Ruhe und Ordnung, die Autorität und das Gesetz nicht allein für jetzt hergestellt, sondern vielmehr dauernd befestigt werden können. Inzwischen, Edelm. Herren, ist es bei dem Streite der Meinungen, bei dem Wüthen der Leidenschaften und Bestehen verschiedener Triebfedern und Endzwecke eine höchst schwierige Aufgabe, mein Verlangen nach dem Wohle meiner Unterthanen mit den Pflichten zu vereinigen, die ich Allen schuldig bin und gegen Alle beschworen habe. Darum rufe ich Ihre Weisheit, Besonnenheit und Standhaftigkeit zur Hülfe, um, gestärkt durch Uebereinstimmung mit den Repräsentanten des Volks, in gemeinsamer Berathung zu bestimmen, was in diesen traurigen Umständen für das Wohl Niederlands geschehen muß. Von vielen Seiten wird gemeint, daß das Heil des Staates durch Revision des Grundgesetzes und selbst durch Trennung von Provinzen, welche durch Verträge und Grundgesetz vereinigt sind, befördert werden würde. Allein ein solcher Fragepunkt ist der Erwägung nur fähig auf dem Wege, den eben das Grundgesetz vorschreibt, an dessen Vorschriften Wir alle durch feierlichen Eid gebunden sind. Diese wichtige Frage wird der Hauptgegenstand Ihrer Berathungen werden. Ich verlange darüber die Gedanken und Ansicht Ihrer Versammlung mit der Offenheit und Ruhe zu vernehmen, welche die große Wichtigkeit der Sache so besonders fordert; während ich meinerseits, der ich über alles das Glück der Niederländer wünsche, deren Anliegen die göttliche Vorsehung meiner Sorgfalt zu fördern, anvertraut hat, vollkommen bereit bin, mit Ihrer Versammlung zu den Maßregeln zu wirken, die dahin führen können. Außerdem dient diese außerordentliche Zusammenkunft, um Ewr. Edelm. Kenntniß zu geben, daß die Angelegenheiten des Landes, unter allem, was stattfindet, das Zusammenbleiben der Miliz über die, durch das Grundgesetz zu den gewöhnlichen Waffenübungen bestimmte, Zeit hinaus gebieterisch fordert. Die Anordnung zu den Geldbedürfnissen, die daraus, und aus vielen andern Folgen des Aufruhrs entstehen, kann vorläufig aus den eröffneten Crediten stattfinden, doch wird die nähere Regulirung in der bevorstehenden gewöhnlichen Versammlung ein Gegenstand Ihrer Erwägung werden müssen. Edelm. Herren! ich rechne auf Ihre Treue und Vaterlandsliebe. Eingedenk des Sturmes der Umwälzungen, der auch über meinem Haupte gewüthet hat, werde ich den Muth, die Liebe und Treue, welche die Gewalt abgeschüttelt, die Rechte des Volks befestigt und das Scepter in meine Hand gelegt haben, eben so wenig vergessen, als die Tapferkeit, welche auf dem Kriegsfelde den Thron erhalten und die Unabhängigkeit des Vaterlandes gesichert hat. Vollkommen bereit, billigen Wünschen entgegenzukommen, werde ich den Parteigeist nie gestatten, noch in Maßregeln einstimmen, welche den Vortheil und das Wohl der Nation dem Treiben der Gewalt aufopfern würden. Jedes Interesse wo möglich zu vereinigen, ist der Wunsch meines Herzens."

Nach der gehaltenen Thronrede und Entfernung des Königs, ward die zu berathende Königl. Kundmachung publicirt, worüber die General-Staaten entscheiden sollen. Die Fragen sind: 1) Ob die Erfahrung die Nothwendigkeit einer Modification der National-Institutionen gezeigt habe? 2) Ob in diesem Falle die durch die Tractaten und das Grundgesetz zwischen den beiden großen Abtheilungen des Königreichs errichteten Beziehungen zur Förderung des gemeinsamen Vortheils in Form und Weise zu ändern seyen?

Zu Lüttich haben sich am 14. Septbr. Abends betrübende Auftritte ereignet. Kurz nach dem Läuten der Abendglocke bildeten sich verschiedene Haufen an mehreren Stellen vom Markte bis zur Feronstree-Straße. Unter andern hatte sich eine Masse Individuen vor der Tuchhändlerhalle aufgestellt und sperrte den Weg; dieser Haufen schrie: wir müssen Waffen haben. Die Bürgerwachen antworteten: kommt morgen früh und laßt Euch einschreiben, so werdet Ihr zur Wache gehören. Individuen antworteten, sie wollten nicht warten, und droheten, sich mit Gewalt der Waffen zu bemächtigen, die am 13. in die Tuchhändlerhalle gebracht wurden, denn das scheint der erste Zweck der Versammlung gewesen zu seyn. Kurze Zeit darauf kamen zahlreiche Patrouillen von dieser Seite her, die mit Gespött empfangen wurden. Da die Haufen sich nicht zerstreuen wollten, stürmte man mit dem Bayonnet auf sie ein, und forderte sie auf, sich zu zerstreuen. Da dieß nicht geschah, wurde Feuer gegeben; eine einzige Salve reichte hin, die Ruhestörer zu verjagen.

Die Einwohner von Wavre haben zwei nach Brüssel gehende Kanonen in's Niederländische Hauptquartier gebracht.

Die sich bei Antwerpen versammelnde Armee der Niederländer fängt an in ihre Stellungen zu rücken. Tongern und Hasselt ist besetzt worden. Die Brabanter Farben verschwanden überall, wo die Truppen sich zeigten. General Heiligers hat sein Hauptquartier in Tongern.

England.

Die außerordentlich reiche Garderobe des verewigten Königs war zu London in den letzten 14 Tagen in dem Magazine des Königl. Tapeziers, Herrn Bailey, zum Verkauf ausgestellt. Der Ertrag, den man auf 15,000 Pfund angiebt, kommt 6 Pagen des verstorbenen Monarchen zu gut. Graf Chesterfield zahlte 200 Pfd. für einen Zobelpelz, den man auf 600 Pfd. geschätzt hatte und der ein Geschenk des Kaisers Alexander gewesen war. Unter den Käufern befand sich auch der Marquis von Hertford. Eine Menge Stiefeln und Schuhe wurden von einem Kaufmanne durchweg mit 5 Schill. für das Paar bezahlt. An seidenen Strümpfen fand sich ein großer Vorrath. Batistene und seidene Taschentücher wurden im Durchschnitt zu 1 Pfd. das Stück bezahlt, obgleich sie, nach Aussage der Pagen, nur 7 Schill. werth waren. Der Nachlaß an Schnupftaback wurde einem Käufer für die Summe von 400 Pfd. zu Theil.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Unerwartet und schnell wurde am 13. September c. durch einen sanften Tod unsere geliebte treue Gattin, Mutter und Schwiegermutter, die Frau Johanne Eleonore Tugendreich Rudolph, geb. Leuschner, Ehegattin des Bürgers und Fleischer-Ober-Aeltesten Benjamin Gottlob Rudolph, zu Schmiedeberg, in Folge eines Gehirn- und Lungenschlages, in's Land des ewigen Friedens abgerufen. — Indem wir dieß für uns traurige Anzeige unsern auswärtigen Verwandten und Freunden mittheilen, fühlen wir uns zugleich verpflichtet: allen denen, welche die Entschlafene zu ihrer Ruhestätte geleiteten, und uns dadurch ihre Theilnahme an unserm Schmerz zu erkennen gaben, unsern herzlichsten Dank hierdurch abzustatten.

Schlumm're sanft, Vollendete! wir streuen
Blumen Dir auf's Grab und denken Dein;
Einst, wenn wir des Wiedersehns uns freuen,
Wird kein Grab, kein Schmerz, kein Tod mehr seyn!

Die Hinterlassenen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. D. 30. August. Der Handschuhmacher-Geselle Ernst Wilhelm Jäger, mit Jgfr. Charlotte Dorothea Alert. — D. 27. Sept. Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Keller, mit Jgfr. Luise Amalie Henriette Schild. – Der Stellmachermstr. Joh. Gottlieb Kindler, mit Frau Christiane Caroline Müller.

Warmbrunn. D. 22. Sept. Johann Joachim Friedrich Seistram, aus Seedorf in der Priegnitz, in Diensten bei Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, mit Jgfr. Christiane Henriette Charlotte Heyn aus Herischdorf.

Jauer. D. 21. Sept. Der Schneider Sachse, mit Jgfr. Caroline Weber.

Löwenberg. D. 15. Sept. Der Seifensiedermstr. Johann Carl Pfitzner, mit Jgfr. Amalie Auguste Schrot.

Friedeberg am Queis. D. 28. Sept. Hr. Anton Franz Heinze, Registrator zu Greiffenstein, mit Jgfr. Ros. Ernestine Mathilde Friedrich.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. Sept. Frau Ackerbesitzer Schumann, einen S., Joh. Carl Heinrich. — Frau Handschuhmacher Rost, einen S., Friedrich Ernst Julius.

Grunau. D. 5. Sept. Frau Bauer Stumpe, geb. Holzbecher, eine T., Joh. Friederike. — D. 25. Frau Schullehrer Palm, eine T., todtgeb.

Schwarzbach. D. 29. August. Frau Kämmerei-Gutspächter Dürlich, einen S., Robert Alexander Oscar.

Arnsdorf. D. 26. Sept. Frau Grenz- und Steuer-Aufseher Werner, eine T.

Schönau. D. 2. Sept. Die Frau des Polizei-Dieners Loack zu Hirschberg, einen S., Gustav Robert Alexander. — D. 6. Frau Nadlermstr. Menzel, eine T., Anna Luise Agnes.

Nieder-Reichwaldau bei Schönau. D. 28. August. Die Frau des Bürgers, Huf- und Waffenschmiedmstrs., Freistellbesitzers und Gemeinde-Vorstehers Kindler, eine T., Christiane Caroline.

Goldberg. D. 4. Sept. Frau Tuch-Fabrikant Längner, einen S. — D. 6. Frau Einwohner Herbst, eine T. — D. 12. Frau Schenkwirth Herzog, einen S. — D. 15. Frau Schlosser Ley, eine T. — D. 16. Frau Schuhmacher Dreßler, eine T. — D. 19. Frau Seifensieder Lange, eine T. — In der Oberau. D. 17. Frau Freistellbesitzer Sagasser, einen S.

Jauer. D. 11. Sept. Frau Schuhmacher Bittner, eine T. — D. 15. Frau Kürschner Ernst Jänke, eine T. — D. 17. Frau Tischler Spohrmann, eine T. — Frau Hospital-Gärtner Schubert, einen S.

Löwenberg. D. 13. Sept. Frau Müllermstr. Hübner, einen S. — D. 16. Frau Schneider Urban, einen S.

Greiffenberg. D. 1. Sept. Frau Stricker Adam, eine T., Joh. Friederike Ernestine. — D. 21. Frau Tuchmacher Beckert, einen S., Carl Herrmann.

Friedeberg am Queis. D. 20. Sept. Die Gattin des Königl. Lieutenants und Rathmannes Herrn Besser, einen S.

Landeshut. D. 24. Sept. Frau Dr. Medic. Jähne, geb. Wenzel, eine T. — D. 24. Frau Rathmann und Kaufmann Flandorffer geb. Fischer, einen S. — D. 25. Frau Kaufm. Bardehwitz geb. Gärtner, einen (todtgeb.) S. — Zu Vogelsdorf den 16. Sept. Frau Seiler Lorenz, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 19. Sept. Der Bürger Joh. Christoph Hübner, 78 J. — D. 22. Carl Ernst Heinrich, Sohn des Fleischhauermstrs. Mühmert, 11 W. — Der Kutscher Gottfried Weist, 52 J. — D. 23. Der Bürger Carl Gottlieb Pfitzner, 78 J. — D. 25. Die Schuhmacher-Wittwe Frau Helene Juliane Reuther, geb. Gebert, 72 J. 6 M.

Grunau. D. 20. Sept. Der Bauer Johann Gottlieb Neuberth, 56 J.

Cunnersdorf. D. 25. Sept. Joh. Christiane, Tochter des Häuslers Herrmann, 17 W. — D. 27. Ernestine Mathilde Henriette, Tochter des Häuslers Carl Borrmann, 3 W.

Warmbrunn. D. 20. Sept. Marie Emilie Henriette, Tochter des Hausbesitzers und Schleierwebers J. B. Reichstein, 2 J. 8 M. 18 T. — D. 21. Frau Friederike Luise geb. Fürst, hinterl. Ehegattin des verstorb. Herrn Justizrath Geret, zu Wassertrüdingen im Anspachischen, 65 J.

Schönau. D. 21. Sept. Johanne Ernestine Friederike geb. Grüttner, Ehefrau des Tischlermstrs. Klose, 34 J.

Goldberg. D. 19. Sept. Der Tischler Georg Springer aus Eilenberg, 76 J. 6 M. 8 T. — D. 23. Die Tuchmacher-Wittwe Maria Rosina Susanna Berg, 77 J. — Der Tuchmacher Carl Gotthelf Hennig, 49 J. 7 M. — D. 24. Die Einwohner-Wittwe Maria Elisabeth Staude, 77 J.

Jauer. D. 20 Sept. Der Knopfmachermstr. Jung, 61 J. 1 M. 25 T. — D. 22. Amalie Henriette, Tochter des Schneiders Beutler, 1 J. 7 M.

Greiffenberg. D. 24. Sept. Luise Ernestine, Tochter des Bürgers Joh. Carl Schubert, 10 M. 14 T. — Den 25. Mathilde Henriette, Tochter des Tischlermstrs. Kopp, 1 J. wen. 5 T.

Friedeberg am Queis. D. 18. Sept. Frau Johanne Renate Klein, geb. Rößler, 57 J. 4 M.

Landeshut. D. 21. Sept. Frau Schneidermstr. Reichstein jun. geb. Heilmann, 32 J. Zu Krausendorf. D. 20. Sept. Friedrich Joseph August, einz. Sohn des Rittergutsbesitzers Hrn. Preu auf Krausendorf, 1 M. 21 T.

Zur Warnung.

Am 20. Septbr. c. starb zu Leppersdorf bei Landeshut der Dienstknecht Johann Christian Gottfried Röbricht, nachdem er vorher unmäßig Brantwein genossen, am hinzugetretenen Schlagflusse, in einem Alter von 27 Jahren 6 Monaten und 8 Tagen. Verzweiflung über eine getäuschte Hoffnung mochte ihn zum übermäßigen Genusse des starken Getränkes verleitet haben, da er sonst ein sehr ordentlicher Mensch war.

Gedanken des Trostes
beim
schmerzlichen Andenken
unsrer
verewigten Schwiegertochter
der wailand
Frau Christiane Puschmann, geb. Basche.

Sie starb zu Neuwalde bei Trebnitz den 21. September dieses Jahres, in einem Alter von 30 Jahren.

Wie dunkel sind, o Gott die Wege,
Die deine Hand uns oftmals führt!
Wie fühlbar sind des Schicksals Schläge
Womit dein Arm uns oft berührt!
Und wie wird, was der Mensch oft denkt,
Ganz anders doch von dir gelenkt.

Doch waltet stets nur deine Güte,
Nur deine Weisheit, Huld und Treu.
Dieß fasse fest in dein Gemüthe,
So hart, o Mensch, dein Loos auch sei!
So sehr auch blut' dein fühlbar Herz
Erhebe dich, schau himmelwärts.

Schau himmelwärts, o tief Gebeugter,
Den Trennungs-Schmerz jetzt nieder drückt!
Vielleicht wird's um das Herz dir leichter,
Wenn's auf in jene Höhen blickt,
Wohin die theure Gattin ging
An der fest deine Seele hing.

Wahr ist's, tief schlug das Schicksal Wunden
In dein und deiner Kinder Herz.
Wir selbst durchweinen viele Stunden
Mitfühlend deinen herben Schmerz.
Denn ach, des kalten Todes Hand
Zerriß sie nicht das schönste Band?

War nicht die Selige hienieden
So liebevoll, so seelengroß?
War dir, Gebeugter, nicht beschieden
In ihr das schönste Erdenloos?
Und hielten wir nicht Alle werth,
Sie, die der Himmel nun verklärt?

Gerecht sind dein und unsre Klagen
Die Liebe fordert diesen Zoll. —
Doch wir sind Christen; — nicht verzagen
Der Christ im Leiden kann und soll.

Drum himmelan, o wundes Herz!
Dies lindert einzig deinen Schmerz.

Vogelsdorf bei Landeshut den 28. Septbr. 1830.

B. Puschmann, } als Schwieger-
J. Puschmann, } Eltern.

Todesfall-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir hiermit unsern Freunden und Verwandten an, daß schnell und unerwartet, nach einem Krankenlager von 5 Tagen, den 14. September l. J., unser theurer Gatte und Vater, Karl Friedrich Abraham Nixdorf, Lehnguts-Besitzer auf Baumgarten bei Greiffenberg, am Nervenschlag, in einem Alter von 53 Jahren, 8 Monaten und 24 Tagen, sanft und selig entschlief.

Du Theurer! unserm Geiste schwebet
Dein Bild uns unvergeßlich vor;
Vom Wechsel dieser Erd' erhebet
Er sich zur Sternen-Höh' empor,
Wo die Verklärung Dich umfängt,
Dein Geist den höhern Lohn empfängt.

Schon war'st Du reif zu jener Erndte,
Zu welcher Gott den Treuen ruft,
Der nie sich von der Pflicht entfernte,
Der fromm ihm diente bis zur Gruft.
Doch uns sank'st Du zu früh in's Grab,
Mit Dir fiel unsre Kron' hinab.

Des Dankes und der Liebe Tempel
Hast Du in unser Herz gebaut;
Du war'st uns Schutz und ein Exempel,
Auf das stets unser Auge schaut.
Dein Segen möge ferner ruh'n
Auf uns'rer Hab', auf unserm Thun.

Ach, es ereilt die Schreckenskunde,
Wie Blitz aus unbewölkter Höh',
Den, welcher Deine Todesstunde,
Entfernt von uns, nicht ahnete.
O Gott! verleihe Trost und Muth,
Wenn unser Schutz im Grabe ruht.

Geliebter, Deine Ruh' ist Ehre;
Dein Tagewerk war schwer und heiß,
Dein Wandel: Gutes thun und Lehre
Bei Ordnung, Redlichkeit und Fleiß.
Zu gleichen Dir, uns Dir zu weih'n,
Soll unsers Lebens Ziel hier seyn.

Baumgarten, den 18. September 1830.

Die hinterlassene Wittwe und sämmtliche Kinder des Entschlafenen.

Zur Erinnerung
an
unsern Sohn und Bruder,
den Junggesellen und Kaufmann
Herrn Traugott Ludwig Böttger,
zu Schwerta.
Gestorben den 29. August a. c., in einem Alter
von 33 Jahren.

Dein früher Todes-Schlummer
 Beschwert das Herz der Deinen
Mit Trauer und mit Kummer,
 Und läßt uns bitter weinen.
Mit Dir sank unsers Alters Stab
In Dein noch fern gewünschtes Grab.

Wir konnten Dir vertrauen,
 Ob Deiner Herzensgüte,
Die frohsten Tage schauen
 Mit ruhigem Gemüthe.
In unsers Lebens späte Zeit,
Wob Rosen Deine Dankbarkeit.

So manche heit're Träume,
 Sie müssen nun verschwinden!
In unsers Hauses Räume
 Wird sich ein Fremdling finden.
Und Dein Geschwister kommt nicht mehr,
Wie sonst, zur lieben Heimath her.

Des Herzens alte Wunden
 Sind wieder aufgerissen,
Und werden läng're Stunden
 Und unverbunden fließen.
Du hast Dich ja dorthin gewandt,
Wo Hanna ruht und Ferdinand.

O schlummert, gute Seelen,
 Und seht nicht unsre Zähren.
Wie würden sie Euch quälen
 Und Euern Frieden stören!
Für unser viel geprüftes Herz
Ist noch' vielleicht der letzte Schmerz.

Und welche Himmelswonne,
 Wenn, nach der Erde Wehen,
Auf heimathlicher Sonne
 Wir einst uns wiedersehen!
Dann Louis, Hanna, Ferdinand,
Dann reicht uns Eure Engelshand!

Schwerta, den 26. September 1830.

Christian Böttger, } als Eltern.
Maria Elisabeth, geb. Klose, }
Adolph Böttger, } als Geschwister.
Amalia, verehel. Rüffer, }
Wilhelmine, verehel. Nuschke, }
Emilie, verehel. Koch, }

Nachruf am Grabe
meiner unvergeßlichen Pflege-Tochter,
der
Jungfer Johanne Hirt.
Sie starb den 16. September 1830, in einem
Alter von 27 Jahren und 8 Monaten.

Welch trauriges Geschick!
Ich bin in tiefem Leide,
Du meine Pflege-Tochter stirbst,
Du meines Herzens Freude.

Verlassen steh' ich hier
Als Wittwe schon ein Jahr;
An Dir fand ich nur Trost,
Bei drohender Gefahr.

Ich liebte Dich so zart,
Als hätt' ich Dich geboren,
Nun seh' ich Dich erblaßt,
Mein Hoffen ist verloren.

Dein tugendhaftes Herz,
Dein frommes Erden-Leben,
Muß Dir, wer Dich gekannt,
Das beste Zeugniß geben.

Du fühlst in Zukunft nicht
Der Erden-Bürger Leiden,
Ich sehe Dich beglückt,
So sehr mich kränkt Dein Scheiden!

Ich sehe Dich gewiß
In einer bessern Welt,
Vielleicht in kurzer Zeit,
Wenn auch mein Stab zerfällt.

Friedeberg, den 21. September 1830.

Wittwe D. Merger.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, gebe ich mir die Ehre meinen theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Carl August Prentzel.
Hernsdorf bei Wigandsthal,
den 27. Septbr. 1830.

Todesfall-Anzeige.

Heut' morgen entriß mir der unerbittliche Tod mein einziges Kind, meine liebe Tochter Cäcilie, in einem Alter von 3 Jahren 10 Monaten. Wer es weiß, welche Opfer binnen kurzer Zeit derselbe von mir gefordert, wird mir stille Theilnahme gewiß nicht versagen.
Hirschberg, den 28. September 1830.
Carl George.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastat on. Das unterzeichnete Königl. Stadt-Gericht subhastiret das zu Lähn, sub Nr. 90 am Ringe belegene, auf 509 Rthlr. 6 Sgr. 2 Pf. gerichtlich gewürdigte Weißgerber-Meister Gottlieb Liebig'sche Wohnhaus, nebst Zubehör, ad instantiam eines Real-Gläubigers, und fordert Bietungslustige auf, in termino peremtorio
den 13. December d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Königl. Stadt-Gericht ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.
Lähn, den 8. September 1830.
Königl. Preuß. Stadtgericht. Puchau.

Proclama. Da in dem zur Subhastation des zum Nachlaß des Freihäusler und Handelsmann Christian Gottfried Böhm zu Hohenhelmsdorf gehörigen, auf 220 Rthlr. taxirten Hauses, sub Nr. 75 daselbst, am 10. September c. angestandenen Termine, kein Kauflustiger sich eingefunden hat, haben wir einen Termin zur Fortsetzung der Subhastation auf den 2. November c.
anberaumt, und laden zu demselben hierdurch besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein.
Bolkenhain, den 19. September 1830.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Da mit dem 1. Januar 1831 das hiesige Brau-Urbar, nebst dem Schank des Raths-Kellers, pachtlos wird, und wir zur fernerweiten Verpachtung einen Termin auf
den 21. October d. J., Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause festgesetzt haben, so werden Pachtlustige und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, ihre Gebote am gedachten Tage abzugeben. Die Auswahl des Pächters wird sich jedoch der Unterzeichnete vorbehalten. Die Verpachtungs-Bedingungen können jederzeit hier eingesehen werden.
Lähn, den 28. September 1830.
Der Magistrat.

Subhastation. Der auf 238 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Johann Gottlieb Römer'sche Hofegarten, sub Nr. 2 in Neußendorf, soll, im Termine
den 4. November 1830, Vormittags um 10 Uhr,
in Neußendorf, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden.
Schmiedeberg, den 15. August 1830.
Das Reichsgräflich Stolberg'sche Gerichts-Amt über Neußendorf. Hilse.

Subhastation. Die auf 5650 Rthlr. abgeschätzte Gottfried Fromhold'sche zweigängige Mahl-Mühle, sub Nr. 1 in Boberstein, zu welcher 7 Scheffel Aussaat und Wiesenwachs auf 6 Kühe gehören, soll im peremtorischen Termine,
den 8. November c., Vormittags um 10 Uhr,
in der Gerichts-Kanzellei zu Schildau subhastirt werden.
Schmiedeberg, den 27. April 1830.
Das Gerichts-Amt von Boberstein. Hilse.

Subhastation. Die zu Rohrlach, am Bober gelegene, dreigängige, besage der zu Seiffersdorf aushängenden Taxe auf 6069 Rthlr. 8 Sgr. geschätzte Peter Sturm'sche Mühle, sub Nr. 126 des Seiffersdorfer Hypotheken-Buches, soll, in den zu Schmiedeberg auf
den 10. November a. c., Vormittags um 11 Uhr,
und den 12. Januar a. f., Vormittags um 11 Uhr,
besonders aber in dem zu Seiffersdorf auf
den 18. März a. f., Vormittags um 10 Uhr,
anberaumten peremtorischen Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, an den Bestbietenden verkauft werden. Schmiedeberg, den 10. August 1830.
Das Gerichts-Amt über Seiffersdorf. Hilse.

DIE LEBENSVERSICHERUNGSBANK F. D.
versichert jetzt auf ein Leben:
von 300 bis 7000 Thaler.
Sie zählte am ersten September:
8,197,300 *Thaler abgeschl. Versicherungen*
200,318 - *Bankfonds.*
Die Prämienzahlungen können auch halbjährig eingerichtet werden; das Nähere darüber bei
Fr. Heinrich Mende
in Schmiedeberg.

Anzeige. Sonntag, als den 3. October, in Pfaffendorf Kirmes und Schießen, welches die übrigen Tage beim schönen Wetter fortgesetzt wird. Brauer Conrad.

Bekanntmachung. Es soll in Termino den 18. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, das zur Concurs-Masse des Kaufmanns Johann Friedrich Bartsch hierselbst gehörige Spezerei-Waaren-Lager, so wie das übrige Mobiliare desselben, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Meublen und Hausrath, von dem Herrn Scabino Papke, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden.

Kauflustige haben sich in dem Hause des Handelsmann Thielsch Nr. 510 hierselbst einzufinden.

Hirschberg, den 17. September 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Das von der Stadt erkaufte ehemalige Thorschreiber-Haus am Burgthore, soll, nach erfolgtem Stadtverordneten-Beschluß, zum gänzlichen Abbrechen, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, hierzu ist der Licitations-Termin auf

den 16. October c., Vormittags 11 Uhr,

bestimmt worden. Es werden demnach die zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit eingeladen, zu gedachtem Termin in unserer Sessions-Stube sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und haben demnächst, nach Erfolg der im Vorbehalt bleibenden besonderen Einwilligung, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen des Verkaufs liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Hirschberg, den 21. September 1830.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Dank. Bei dem am 5. d. M. gefeierten Rettungs-Dank-Feste ist für die hiesigen Armen

1) in der evangelischen Gnaden-Kirche der Betrag von 4 Rthlr. 7 Sgr. 11 Pf.,
2) in der katholischen Stadt-Pfarrkirche 1 Rthlr. 1 Pf.

gesammelt worden.

Die Gesammt-Summe von 5 Rthlr. 8 Sgr. haben wir der hiesigen Armen-Kasse zur zweckmäßigen Verwendung überwiesen.

Den milden Gebern, welche sich an diesem Tage der Armen erinnert haben, statten wir Namens der Letzteren hiermit unseren öffentlichen Dank ab.

Hirschberg, den 21. September 1830.

Der Magistrat.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastiret die zu Gieshübel sub Nr. 30 belegene, auf 100 Rtl. gerichtlich gewürdigte Verlassenschafts-Freihäuslerstelle der Barbara Elisabeth Rothe, ad instantiam der Erben, und fordert Bietungslustige auf, in Termino peremtorio

den 23. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Justitiario in der Gerichtsstube zu Kleppelsdorf ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Lähn, den 21. August 1830.

Das Rittmeister Held von Arle'sche Gerichts-Amt von Kleppelsdorf. Puchau.

Subhastations-Bekanntmachung. Das dem Fleischhauer Johann Gottlob Walter zugehörige, in Meffersdorf sub Nr. 10 belegene, nach Abzug der Real-Lasten auf 638 Rthlr. 20 Sgr. Courant abgeschätzte Freigarten-Grundstück, soll, auf Antrag eines Real-Gläubigers, in dem auf den 26. Novbr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, an hiesiger Gerichts-Amtsstelle anberaumten peremtorischen Licitations-Termin öffentlich verkauft werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Meffersdorf, den 31. August 1830.

Fürstlich Hessen-Rotenburgsches Gerichtsamt der Herrschaft Meffersdorf.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Schuhmacher Tobias Fischer zu Warmbrunn seither zugehörig gewesene, sub Nr. 154, Altgräflichen Antheils, alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 22. Mai 1830 auf 406 Rthlr. 13 Sgr. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 23. October c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei allhier an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 15. Juli 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastation und Edictal-Citation. Ueber den Nachlaß des Häusler Johann Gottlieb Worbs, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, das zu diesem Nachlaß gehörige, auf 289 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus und Boden, sub Nr. 8 zu Egelsdorf, Löwenberg'schen Kreises, subhastirt, und der einzige Bietungs-Termin mit dem Termine zur Anmeldung der Gläubiger auf

den 21. October c., Vormittags um 9 Uhr,

in hiesiger Gerichts-Kanzellei angesetzt, wozu wir Kauflustige und alle unbekannte Gläubiger des Häusler Johann Gottlieb Worbs, um ihre Ansprüche anzumelden, mit der Warnung vorladen, daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Greiffenstein, den 10. August 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Gestohlen. Am vergangenen Donnerstage wurde ein ganz großer Waagebalken, welcher mit dem gewöhnlichen Abstempelungs-Zeichen versehen, diebischer Weise entwendet; sollte derselbe irgend zum Verkaufe ausgeboten werden, so wird in vorkommendem Falle jeder ehrlich Gesinnte hiermit freundschaftlichst ersucht, dem Besitzer des Hauses sub Nr. 25, unter der Garnlaube, hiervon Anzeige zu machen, da Demjenigen, unter dessen Mitwirkung die Wiedererlangung erfolgen sollte, eine Belohnung von Zwei Reichsthaler versichert wird. Hirschberg, den 27. September 1830.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem verstorbenen Johann Gottlieb Glaubitz zu Herischdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 57 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 1. Mai c. auf 145 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 9. November, Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei allhier an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 10. August 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Christian Gottlieb Seiffert zu Schreiberhau seither zugehörig gewesene, sub Nr. 1 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 8. Juni c. auf 169 Rthlr. 20 Sgr. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf den 10. November, Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichts-Kanzellei allhier an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 21. August 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Inwohner Wenzel Hallmann zu Hermsdorf unter'm Kynast seither zugehörig gewesene, sub Nr. 18 allhier belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 15. Mai 1830 auf 168 Rthlr. 3 Sgr. 10 Pf. Courant abgeschätzte Acker- und Wiesenstück von 2 Scheffel 10 Metzen Flächen-Inhalt, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 30. November c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hermsdorf unter'm Kynast an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 9. September 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastation. Das unterzeichnete Justiz-Amt subhastiret die zu Neuland sub Nr. 73 belegene, auf 140 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Nachlaß-Häuslerstelle des verstorbenen Gottfried Würfel, ad instantiam eines Real-Gläubigers, und fordert Bietungslustige auf, in Termino peremtorio

den 15. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Justitiario in der Kanzellei zu Neuland ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Lähn, den 5. August 1830.

Reichsgräflich von Nostitz Rieneck'sches Justiz-Amt der Herrschaft Neuland. Puchau.

Subhastation. Das unterzeichnete Justiz-Amt subhastiret das zu Seiffersdorf sub Nr. 21 belegene, auf 2306 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Bauergut des Johann Gottlieb Hoffmann, ad instantiam eines Real-Gläubigers, und fordert Bietungslustige auf, in denen zur Licitation anberaumten Terminen,

den 17. December d. J., Vormittags 11 Uhr,
den 12. Februar 1831, Vormittags 11 Uhr, und
den 9. April 1831, Vormittags 11 Uhr,

von denen der letzte peremtorisch ist, vor dem unterzeichneten Justitiario in der Kanzellei zu Neuland ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Lähn, den 7. September 1830.

Reichsgräflich von Nostitz-Rieneck'sches Justiz-Amt der Herrschaft Neuland. Puchau.

Edictal-Ladung. Nachdem auf den Antrag der Beneficial-Erben der verwittweten Pastor Johanna Christiana Kiefer, geb. Weinmann, von Mittel-Kauffung, Schönau'schen Kreises, über deren Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß vi delegationis von uns eröffnet worden ist, und wir in Folge dessen einen Liquidations- und Verifications-Termin auf

den 22. October a. c., Vormittags um 10 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse zu Mittel-Kauffung vor dem Justitiario des Orts angesetzt haben: so werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in diesem Termine in Person oder durch gesetzlich zuläßige und mit ausreichender Information versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Ansprüche an die erbschaftliche Liquidations-Masse anzumelden, deren Richtigkeit durch Production der hierüber sprechenden Urkunden zu bescheinigen, oder durch Angabe sonstiger Beweismittel zu unterstützen, und die weitere rechtliche Verhandlung hierüber zu gewärtigen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Denen, welche ihre Gerechtsame durch einen Mandatarius wahrnehmen lassen wollen, werden die Herren Justiz-Commissions-Rath Hälschner und Justiz-Commissarius Woit zu Hirschberg in Vorschlag gebracht.

Hirschberg, den 11. Juli 1830.

Das Premier-Lieutenant Kanther'sche Patrimonial-Gerichts-Amt von Mittel-Kauffung.

---

*

Anzeige. Das hiesige Gymnasium hält sein öffentliches Examen sämtlicher Classen Mittwochs d. 6 October Vor- und Nachmittags, Donnerstags d. 7 Nachmittags, und Freitags d. 8 Vormittags. Am Nachmittage desselben Tages um 2 Uhr folgt der Rede-Actus der Prima, die Translocation, und die feierliche Entlassung der Abiturienten. Zu dieser Schulfeier werden alle Gönner und Freunde unsrer Lehranstalt hierdurch ehrerbietigst und ergebenst eingeladen, auch wenn nicht jeden derselben das noch auszugebende Programm vorher erreichen sollte. Bei dieser Gelegenheit bringe ich wieder in Erinnerung, daß die Druckkosten des Programms zufolge höherer Anordnung aus den Fonds des Gymnasii bestritten werden, so daß die früher beim Abtragen desselben geschehene Einsammlung freiwilliger Beiträge abgestellt ist; daß dagegen am Tage des Rede-Actus beim Eingange in den Saal eine Collectenschüssel ausgestellt wird, um den Eintretenden Gelegenheit zu Spenden zu geben und der Gymnasial-Casse eine Hülfsquelle für die Programm- und Actuskosten zu eröffnen. Montags d. 18 October beginnt der neue Lehrcursus mit Einführung der neuen Schüler, zu deren Prüfung und Aufnahme ich vom 9 October an stets bereit bin, und mir nur die Bestimmung der Tagesstunde vorbehalte. Dr. Linge.

Hirschberg d. 28 September 1830.

Immortellen,

ein Unterhaltungs-Blatt für die Kinderwelt.

Dem zarteren Jugendalter eine für Geist und Herz wohlthätige Unterhaltung zu gewähren, ist der Zweck dieses Blattes. In steter Abwechselung werden moralische Geschichten aus dem Gebiete der Wahrheit und der Dichtung, scherzhafte Erzählungen, Mährchen, Parabeln, Lieder, Gedichte, Fabeln, leicht faßliche Belehrungen über anziehende Gegenstände, launige Mittheilungen und Aufgaben aller Art, Räthsel-Spiele, kurz Alles, was das Kind gerne hören und lernen mag, den Inhalt der Immortellen bilden. Das Urtheil eines sehr verdienten Pädagogen, des Herrn Rector Morgenbesser, sey der Zeitschrift die beste Empfehlung:

Ein Unternehmen, wie das hier genannte, ist höchst nützlich und dankenswerth; es wird dadurch unseren Kindern in mannigfacher Abwechselung Stoff zur Bildung ihres Geistes geboten, und andererseits den Eltern durch Wiederholung des Gelesenen in der Zwischenzeit Gelegenheit gegeben, sich mit ihren Kleinen zu unterhalten. Der mir vorliegende erste Bogen der Immortellen, entspricht seinem Zwecke vollkommen; ich zweifle nicht, daß auch die übrigen an innerem Gehalte ihm gleich kommen werden, wünsche daher der Zeitschrift das beste Gedeihen, und empfehle sie allen Eltern und Freunden der Jugend zu gütiger Beachtung. Sie ist zunächst für Knaben und Mädchen vom zartesten Alter, dann aber auch für Kinder von 10 bis 12 Jahren bestimmt.

Morgenbesser, Rector.

Wöchentlich erscheint von den Immortellen ein Bogen, der Preis des Vierteljahrganges beträgt nicht mehr als 20 Sgr. — Die wohllöblichen Post-Aemter der Provinz, wie auch die Unterzeichnete, liefern ihn hiefür und bitten um gefällige Durchsicht des Probe-Bogens.

Johann Friedrich Korn d. Aelt. Buchhandlung,
(am großen Ringe Nr. 24 zu Breslau).

Innigster Dank. Wenn den angehenden Greis, außer dem schmerzlichen Gefühle der drückendsten Nahrungssorgen, noch das beugende Schicksal zu erwarten scheint, den Rest seiner Tage in einer ununterbrochnen Nacht durchleben zu müssen; so segnet er mit Recht den wohlthätigen Retter, der diese bangen Besorgnisse zerstreut hat. Einen solchen führte mir die Fürsehung an dem prakticirenden Arzte und Operateur, Herrn Doktor Tscherner in Hirschberg zu. Seit 2 Jahren litt ich an dem grauen Staare beider Augen, der eine gänzliche Verblindung nach sich gezogen hatte. Bei meinem ein und sechszigjährigen Alter, in welchem Sorgen und Gram die sinkenden Kräfte der Natur noch mehr verzehrten, verschwand daher auch der letzte Stral von Hoffnung, bis Herr Doktor Tscherner nach einer genauen Untersuchung meiner Augen, mir die tröstende Versicherung ertheilte, daß ich unter seiner Behandlung mein verlornes Gesicht, wenigstens in Hinsicht des Gebrauchs des linken Auges, wieder erhalten werde. Er hat Wort gehalten; eine für meinen körperlichen Zustand sich eignende Wohnung nahm mich in Hirschberg auf; seine Fürsprache verschaffte mir, bei meiner Dürftigkeit, die liebevolle Unterstützung vieler Menschenfreunde, und vorzüglich war es Herr Kaufmann Raupbach, dessen Milde mir die zu meiner Wiedergenesung dienlichsten Nahrungsmittel darreichen ließ. Die Dauer der so glücklich vollzogenen Operation am linken Auge dauerte nicht eine Minute und die Nachbehandlung nur 3 Wochen. Was der unermüdetste Eifer und die möglichste Sorgfalt für das Gelingen meiner Heilung irgend vermochte, wurde von diesem mir unvergeßlichen Arzte mit der edelsten Uneigennützigkeit angewendet; und so kehrte ich denn, nach vollendeter Heilung, den Meinen von Gott wiedergegeben, unter dankbaren Thränen, in die Wohnung sehend zurück, die ich blind verlassen hatte; das geöffnete Auge erkennt die kleinsten Gegenstände und setzt mich in den Stand, meine Berufsgeschäfte wieder ungehindert zu verrichten.

Möge dem Herrn Doktor für die Wiederherstellung des edelsten meiner Sinne der Lohn von jenem ewigen Vergelter zu Theil werden, der seinem menschenfreundlichen Herzen gewiß der erfreulichste seyn muß, daß er jede seiner Operationen mit einem eben so glücklichen Erfolge gekrönt sieht, wie bei mir! Mögen Alle, die mir während meiner Behandlung von ihm, so rührende Beweise ihrer theilnehmenden und wohlthätigen Gesinnungen gaben, sich des ungeschwächten Gebrauchs ihrer Augen so lange erfreuen, bis diese sich einst im Tode schließen.

Der Häusler und Weber Bormann
in Ober-Berbisdorf.

Anzeige. Ein mit guten Zeugnissen versehener treuer Acker-Vogt findet bald einen Dienst; wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Danksagung. Ich fühle mich verpflichtet, den Manen des am 13. Septbr. c. verstorbenen Lehnguts-Besitzers Herrn Nixdorf zu Baumgarten bei Greiffenberg, für die mir durch Jahre her erwiesenen Wohlthaten meinen innigen Dank öffentlich darzubringen. Möge der Gott der Liebe seinen theuren Hinterlassenen, die durch den unerwarteten Tod eines so braven Vaters und Gatten schwer betroffen sind, reichlicher Vergelter seyn, und sie, die auch gegen mich stets mit Liebe handelten, mit seinem besten Segen beglücken! —

Holzmeier.

Danksagung. Den Herren Aeltesten der Löblichen Schuhmacher-Zunft und allen guten Freunden, welche unsere verstorbene gute Mutter, die verwittwete Frau Helene Juliane Reuther, geb. Gebert, zu ihrer Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit den gefühltesten Dank dar.

Die hinterlassenen Kinder und Schwieger-Kinder.

Anzeige. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an wieder in Hirschberg wohne und neu verfertigten Damen-Putz, als: Grosdenaples-Hüte, seidene wattirte Winter-Hüte und Hauben, und Putz- und Negligee-Häubchen in Tüll vorräthig habe; auch werden sowohl neue als auch getragene Locken nach neuerer Form angefertigt. Jeden gütigen Auftrag hierin werde ich bestens besorgen. Caroline Leuschner,

wohnhaft auf der Langgasse zu Hirschberg, gleich am Thore.

Anzeige. Es ist aus freier Hand und baldigst zu verkaufen eine in der Gegend zwischen Schmiedeberg und Liebau gelegene ländliche Besitzung, bestehend in einer Scholtisey, zu welcher, außer den erforderlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die sämmtlich im besten Baustande und zum Gebrauch sehr vortheilhaft eingerichtet sind, noch bedeutendes Ackerland, Wiesewachs, die Gerechtigkeit Branntwein zu brennen, das Backen, das Schlachten und des Betriebes der Gastwirthschaft gehört. Auch kann zu dieser Besitzung, nach Befund der Umstände, das Recht, Bier zu brauen, in Erb-Pacht gebracht werden. Alle übrigen Verkaufs- und Zahlungs-Bedingungen, welche sehr vortheilhaft und annehmbar, sind bei den Besitzern dieser Scholtisey selbst zu erfragen, an welche etwanige Käufer der Buchbinder Herr Bürgel jun. in Schmiedeberg zu weisen die Güte haben wird.

Anzeige. Das Wirthschafts-Amt zu Giersdorf macht bekannt, daß Montag, als den 4. October, früh um 8 Uhr, der sogenannte Zweiröhrige Teich abgefischt wird, wozu ich alle Kauflustige freundschaftlich einlade. Horzetzky.

Reise-Gelegenheit nach Leipzig über Dresden, auf den 7. October, in einem Plau-Wagen mit hängenden Sitzen; wer dieselbe benutzen will, der melde sich bei dem Lohnkutscher Zeh in Warmbrunn.

Verloren. Ein blauer Tuchmantel ist den 28. Septbr. auf dem Wege von Warmbrunn nach Hirschberg, aus dem Wagen fallend, verloren gegangen. Wer denselben in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Anzeige. Nächsten Sonnabend, als den 2. October, Nachmittags 2 Uhr, soll in dem Hofe des Hospital-Vorwerks verschiedenes altes Bauholz in einzelnen Haufen an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Hirschberg, den 24. Septbr. 1830.

Die Hospital-Administration.

Eingegangene Beiträge zur Orgel-Reparatur.

Nr. 39. Von Herrn Kaufmann Diettrich (Schildauer Vorstadt) 3 Rthlr. Nr. 40. Von Herrn Seifensieder Baumert (Schildauer Vorstadt) 3 Rthlr.

Hirschberg, den 28. Septbr. 1830.

Steinbach, als Kirchen-Vorsteher.

Anzeige. Ein in gutem Baustande erhaltenes, mit Ziegeln gedecktes Haus, nebst kleinem Garten, dicht an der Straße, in den Sechs-Städten gelegen, ist, bei baarer Zahlung, billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei

J. E. Baumert, Commissionair und Agent.

Hirschberg, den 28. September 1830.

Anzeige. Den Ausverkauf des mir von meiner verewigten Mutter überkommenen Schnitt-Waaren-Lagers setze ich nur noch bis Weihnachten zu den möglichst niedrigsten und unter den Einkaufs-Preisen fort. Zu Weihnachten wünsche ich sodann den Laden, nebst der dazu gehörigen Stube, ein großes Gewölbe und eine Stube in der zweiten Etage, nebst übrigem erforderlichen Gelaß, zu vermiethen, und ersuche Liebhaber sich deshalb des baldigsten bei mir zu melden. Auch würde ich bereit seyn, das Haus zu einem billigen Preise zu verkaufen. Luise Blasius.

Hirschberg, den 29. September 1830.

Anzeige. Der Wanderer, ein Haus- und Volks-Kalender, für das Jahr 1831, ist von heute an zu haben bei dem Buchbinder Papke jun.,

innere Schildauer-Gasse zu Hirschberg.

Anzeige. Daß ich Bücher zu verleihen habe, zeige ich einem respectiven leselustigen Publico hiermit ergebenst an.

Goldberg, den 29. September 1830.

Heinrich Hensel, Buchbinder.

Einladung. Zum Kirmes-Schießen, Donnerstag den 7. October, ladet ganz ergebenst ein

der Brauermeister Flach in Lomnitz.

Einladung. Zu einem Kirmes-Scheibenschießen, Freitag den 8. October, ladet alle Schießliebhaber ergebenst ein

der Schenkwirth Worbs im rothen Grunde bei Seydorf.

Einladung. Unterzeichneter wird künftigen Dienstag und Mittwoch, als den 5. und 6. October, zur Kirmes ein Schießen um einen sehr fetten Ochsen veranstalten, wozu ich alle respectiven Schieß-Liebhaber höflichst einlade; zu gleicher Zeit wird Tanz-Musik Statt finden. Für kalten Aufschnitt und gutes Getränk wird bestens sorgen: Scholz,

Pacht-Brauer in Schosdorf bei Greiffenberg.

Bekanntmachung. Da in dem zum nothwendigen öffentlichen Wiederverkauf des sub Nr. 42 in Nieder-Berbisdorf, Schönau'schen Kreises, an der Chaussee von Breslau, Liegnitz rc., nach Hirschberg und Warmbrunn belegenen, früher dem Johann Carl Wollstein gehörig gewesenen, hiernächst aber dem verstorbenen Emanuel Ehrenfried Pohl durch die Adjudicatoria de publ. den 12. November 1827 für 10,750 Rthlr. zugeschlagenen Bauerguts nebst Gerichts-Kretscham, wozu unter anderen, außer den ausreichenden Wohn-, Landwirthschafts- und Gastwirthschafts-Gebäuden, folgende Realitäten gehören:

1) 198 Scheffel 2 Metzen Breslauer Maas Ackerland,
2) ein großer Obst- und Grase-Garten,
3) Wiesen-Nutzung zu 25 Fuder Heu und Grummet angenommen,
4) 56 Scheffel Forstareal,
5) die Befugniß, Gast- und Schankwirthschaft zu treiben,
6) die Befugniß, Branntwein zu brennen, zu backen und zu schlachten,

welche zu Folge der Taxe vom 7. April 1827 auf 20,556 Rthlr. abgeschätzt worden, am 4. d. M. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine nur ein einziges Gebot von 6,000 Rthlr. gethan worden ist, so wird, auf einstimmigen Antrag sämmtlicher Interessenten, hierdurch ein nochmaliger Bietungs-Termin auf

den 23. October d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Berbisdorf angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken geladen werden, daß die Taxe und Bedingungen jederzeit in der Kanzellei des unterzeichneten Justitiarii zu Hirschberg eingesehen werden können.

Hirschberg, den 5. August 1830.

Das Gerichts-Amt von Berbisdorf, Schönau'schen Kreises. Crusius.

Zusicherung von 50 Rthlr. Belohnung.

Da durch die Umstände, unter welchen in den Holzschlägen des Flinsberger Forst-Reviers 4mal hintereinander Feuer entstanden ist, nur zu sehr die Vermuthung begründet wird, daß diese Feuer von ruchlosen Menschen angelegt worden sind, welche nicht bedenken: daß durch ein Gelingen ihrer boshaften Absichten, einem großen Theil ihrer Mitmenschen, welche durch den Verkehr mit diesem eingeschlagenen Holze und durch dessen Anrücken und sonstigen Transport, ihren alleinigen Erwerb finden, für den bevorstehenden Winter das einzige Mittel zu diesem Erwerb entzogen und denselben dadurch verhältnißmäßig mehr Nachtheil zugefügt werden würde, als dem Eigenthümer des Holzes selbst, so fordern wir alle Gutgesinnten zur Entdeckung dieser Bösewichter auf und sichern Demjenigen, der einen dergleichen Nichtswürdigen in der Art namhaft macht, daß er der in Rede stehenden That überführt und zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 50 Rthlr. hiermit zu.

Zugleich bringen wir allen denjenigen braven Flinsbergern, welche auf die Aufforderung der Forstbedienten, ihrer gesetzlichen Verpflichtung getreu, jedes Mal so bereitwillig zur Löschung der entstandenen Feuer behülflich gewesen sind, daß solche beinahe im Entstehen wieder unterdrückt werden konnten, Namens ihrer Grundherrschaft hiermit öffentlich den verdienten Dank.

Hermsdorf u. K. den 21. September 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Cameral-Amt.

Freihaus-Verkauf. Mein zu Ober-Adelsdorf, Goldberger Kreises, sehr angenehm gelegenes Freihaus, mit fünf Stuben, Alkove, vier Kammern, Küche, Keller, und einem Garten vor und hinter dem Hause, incl. eines Hinterhauses, mit zwei Stuben, zwei Kammern, Gewölbe, Pferdestall auf drei Pferde, Wagen-Schuppen, Holzstall u. s. w., bin ich Willens, veränderungshalber aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Kauflustige können dieses Grundstück, welches auch mit 800 Rthlr. in der Privat-Feuer-Societät versichert ist, jederzeit in Augenschein nehmen und die Bedingungen bei mir erfahren. Vogt, praktischer Thierarzt.

Ober-Adelsdorf, den 24. September 1830.

Anzeige. Da ich den 1. October c. den Kunnersdorfer Kretscham in Pacht übernehme, so bitte ich um zahlreichen gütigen Besuch. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. F. Arle, Schenkwirth.

Anzeige. Da ich von hier als Secretair nach Arnsdorf, (Görl. Kreis), binnen 14 Tagen abgehe, so bin ich Willens, mein allhier auf der Schießgasse sub Nr. 74 gelegenes Haus, wozu ein Scheffel Gartenland und Obstbäume gehören, nebst einem Sommerhause, alsbald zu verkaufen. Liebhaber davon können sich daher schleunigst entweder in portofreien Briefen oder persönlich an mich wenden. Auch steht ein Positiv um sehr billigen Preis bei mir zum Verkauf.

Wigandsthal bei Meffersdorf, den 20. Septbr. 1830.

Hoffmann,
emeritirter Schullehrer, Bürger und Nahrungs-Besitzer.

Anzeige. Allen respectiven Jagd- und Scheiben-Schützen empfiehlt sich Unterzeichneter mit Anfertigung neuer Gewehre, so wie auch mit Reparaturen aller Art, und ersucht ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch; für sehr gute und billige Arbeit wird stets besorgt seyn Wilh. Scholz,
Büchsenmacher und Schäffter.

Friedeberg a. Q., den 16. September 1830.

Anzeige. Eine Gebirgs-Wirthschaft von circa 8 Scheffel Aussaat und zu 2 Kühen Futter, mit vollkommen ausgebauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, und sehr bequemer und angenehmer Lage, zu jedem Geschäft, vorzüglich Handel sich eignend, wird bald oder zu Michaeli zu verkaufen oder zu verpachten gewünscht; darauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse versiegelt, sig. F. K., in der Expedition des Boten abgeben.

Anzeige. Der Besitzer einer gut gebauten Schmiede, wovon der erste Stock des Wohnhauses massiv ist; wozu 4 Scheffel tragbares Ackerland und ein schöner Obst- und Grasegarten gehören; wünscht diese Nahrung veränderungshalber bald in seiner Behausung aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Stadt-Buchdrucker Herr Opitz in Jauer.

Auctions-Anzeige. Sonntag, den 3. October, Nachmittags um 1 Uhr, und die nächstfolgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr u. s. f., soll in der Behausung des Gastwirths Ignatz Beyer die Nachlassenschaft des verstorbenen Mechanikus und Uhrmachers George Beyer, gegen sogleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu Kauf- und Zahlungsfähige ergebenst eingeladen werden. Beyer.

Alt-Jauer, den 25. September 1830.

Anzeige. Da ich jetzt wieder zwei Pferde, auch einen modernen Wagen mit gekauft, bin ich gesonnen, allerhand Lohn-Fuhren anzunehmen, und verspreche recht billige Preise.

Schmiedeberg, den 20. September 1830.

Radig, Gutsbesitzer.

Anzeige. Das Haus auf der dunklen Burggasse, Nr. 183, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin Wittwe Krause zu erfahren.

Anzeige. In der lithographischen Anstalt bei C. W. J. Krahn ist erschienen und zu haben:

Der Pflanzberg bei Hirschberg; enthaltend zwölf illuminirte Ansichten desselben in 4. Preis 2 Rthlr.

Die vier Evangelisten, Marcus, Lucas, Johannes und Matthäus; schwarz in Folio, à 7½ Sgr.

Johannes als Kind; illuminirt 10 Sgr.

Anzeige. Der Unterzeichnete beabsichtiget, am Kirmes-Dienstage, als den 5. October, ein Karpfen-Schießen zu veranstalten, und nach Beendigung dessen, Tanz-Musik zu halten. Für gute Speisen und Getränke wird bestens besorgt seyn: Hartmann, Brauermeister.

Langenöls, den 21. September 1830.

Anzeige. Bei dem Dominium Eichberg stehen Korbmacher-Ruthen zum Verkauf.

Anzeige. Gut gereinigten weißen und rothen Kleesaamen kauft auch dieses Jahr wieder in jeder Quantität der Kaufmann Binner zu Hirschberg.

Anzeige. Aepfel kauft wieder C. S. Häusler vor dem Burgthore.

Zu verkaufen oder zu verpachten ist die Mühle in den sogenannten Kynmühlhäusern; es gehört dazu 12 Scheffel Breslauer Maas Aussaat und Futter für einige Kühe. Dieselbe kann im November d. J. bezogen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer Liebig,
Müllermeister in Hohenwaldau.

Vermiethung. Auf der äußern Schildauer Straße, in Nr. 501, sind einige Stuben zu vermiethen und baldigst zu beziehen; nähere Auskunft ist bei der Eigenthümerin, der Wittwe Siefert, in Nr. 515 zu erfahren.

Zu vermiethen ist zu Weihnachten oder bald, in Nr. 30 am Ringe, unter der Garnlaube, die zweite Etage, bestehend aus vier Stuben, Küche, Keller u. s. w.

Gesuch. Ein gesitteter, mit nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, findet, wenn er sich der Wundarzneikunst widmen oder dazu vorbereiten will, bei einem Wundarzt sobald oder auch später ein dem Zweck angemessenes Unterkommen. Darauf Reflektirenden giebt Auskunft die Expedition des Boten.

Gesuch. Eine kinderlose Wittwe, in ihren besten Jahren, die durch zehn Jahre bei einem einzelnen Herrn als Haushälterin gestanden, deren Treue, Recht- und Redlichkeit der Wahrheit gemäß verbürgt werden kann, sucht künftige Michaeli ein ähnliches Unterkommen. Darauf Reflektirende erfahren nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

☞ **Frische Neunaugen oder Bricken,** ☜ gepreßten Caviar, ächt holländische Fett-Heringe, Sardellen, geräucherten Lachs, marinirten Aal, marinirte Zwiebeln, Pfeffergurken, Braunschweiger und Schömberger Wurst, Schweizer Käse, Gardeser Citronen.

Zahnkitte, Zahntinktur und Zahnpulver von Wolffsohn in Berlin, Zahntinktur von Dr. Vogler in Halberstadt, empfiehlt zur gütigen Abnahme

die Weinhandlung von J. A. Kahl, unter der Kornlaube in Hirschberg.

Schulpräparanden-Sache. Ein brauchbarer Schul-Präparand findet sogleich ein vortheilhaftes Unterkommen bei dem Schullehrer Ulbrich zu Kunnersdorf.

Handlungs-Lehrling-Gesuch.
Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse, so wie auch ein freundliches und empfehlendes Aeußere besitzt, kann in einer Spezerei-, Material- und Farbe-Waaren-Handlung ein baldiges Unterkommen finden. Nähere Auskunft deshalb erfährt man in der Expedition des Boten.

Handels-Gelegenheit. Mein auf der Friedrichs-Straße belegenes Haus, worinnen seit länger als 60 Jahren mit gutem Erfolg Spezerei-, Wein- rc. Handel getrieben worden, bin ich gesonnen, zu verkaufen oder zu vermiethen. Hierauf Reflektirende belieben sich in frankirten Briefen an mich zu wenden. August Genzky.
Goldberg, im September 1830.

Zu verkaufen ist ein Ambos und eine Nagel-Docke in gutem Stande bei dem Nagelschmied-Meister Illgner in Warmbrunn.

Zu vermiethen ist eine Stube vorn heraus, nebst Meublement und Bedienung, an einen einzelnen Herrn, und kann zum 1. October bezogen werden bei
J. G. Ludwig Baumert in Nr. 382.
Hirschberg, den 15. Septbr. 1830.

Zu vermiethen ist eine Stube mit Alkove unter der Garnlaube Nr. 26 bei dem Tapezier A. Schneider.

Zu vermiethen ist eine Stube mit Alkove (in der ersten Etage) auf der Burggasse Nr. 92.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 25. September 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	138 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	150 1/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149 1/4	—
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	6—23 2/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	102 1/2	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	101 5/6	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	101 2/3	—
Berlin	à Vista	100 5/12	—
Ditto	2 Mon.	—	98 5/6
Warschau	à Vista	100 1/6	—
Ditto	2 Mon.	99 1/6	—
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	—	96 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	13 2/3	—
Polnisch Cour.	—	—	100 2/3

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	95 1/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	36	—
Churmärkische Obligations .	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	ditto	98 1/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	105	—
ditto Gerechtigkeit ditto .	ditto	99 1/2	—
Holländ. Kans & Certificate .	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/3	—
Ditto Metall. Obligat.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829 .	—	—	90 2/3
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	105	—
ditto ditto	500 R.	105 1/2	—
ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	600 Fl.	94	—
Polnische Partial-Obligat. . .	ditto	55 3/4	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Markt-Preise.

Der Scheffel	Hirschberg, den 23. September 1830. w.Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.	Jauer, den 25. September 1830. w.Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster . .	2 6 —	1 24 —	1 14 —	1 2 —	— 24 —	1 14 —	2 1 —	1 21 —	1 11 —	— 26 —	— 19 —
Mittler . .	2 4 —	1 18 —	1 6 —	1 — —	— 20 —	— — —	1 28 —	1 17 —	1 7 —	— 24 —	— 17 —
Niedrigster	2 2 —	1 16 —	1 4 —	— 25 —	— 19 —	1 — —	1 25 —	1 13 —	1 3 —	— 22 —	— 15 —
Löwenberg, den 13. September 1830. (Höchster Preis)							2 2 —	— — —	1 11 —	1 2 —	— 23 —